

# FREIBERUFLER-TICKER vom 31. Januar 2025

## 1. BFB-Kampagne auf LinkedIn angelaufen

Für die [BFB-Kampagne](#) zur Bundestagswahl wurde eine Auswahl wichtiger Kernanliegen aus den [BFB-Positionen](#) zur Bundestagswahl auf den Punkt gebracht. Am 27. Januar 2025 wurde das erste und am 30. Januar 2025 das zweite von sieben vorgestellt. Die Freien Berufe sind die [Synapsen](#) unserer Gesellschaft und Wirtschaft. Als BFB setzen wir uns mit klaren Forderungen für ihre Zukunft ein. Dieses zentrale Anliegen platzieren wir im politischen Dialog mit den Parteien. Gemeinsam gestalten wir die Zukunft der Freien Berufe – und damit auch die Zukunft Deutschlands.

## 2. Wirtschaftswarntag: Wirtschaftswende jetzt!

Am 29. Januar 2025 hatten letztlich 140 Verbände – darunter der BFB – sowie über 200 Unternehmen zum ersten bundesweiten [Wirtschaftswarntag](#) aufgerufen. Mit der Aktion will die Initiative die Stärkung der deutschen Wettbewerbsfähigkeit in den Mittelpunkt des Wahlkampfes rücken, verbunden mit dem Ziel, dass unmittelbar nach der Bundestagswahl eine zwingend erforderliche Wirtschaftswende eingeleitet wird. Unterfüttert wird dies mit einer 10-Punkte-Agenda. Die zentrale Kundgebung am Brandenburger Tor in Berlin versammelte mehrere hundert Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Für den BFB waren Vizepräsident und Schatzmeister StB/WP Dipl.-Kfm. Gero Hagemeister sowie Hauptgeschäftsführer Peter Klotzki vor Ort und kamen mit weiteren Unterstützerinnen und Unterstützern von Verbänden und Unternehmen wie auch mit Repräsentantinnen und Repräsentanten verschiedener Parteien ins Gespräch.

## 3. Jahreswirtschaftsbericht

Das Bundeskabinett beschloss am 29. Januar 2025 den [Jahreswirtschaftsbericht](#) „Für eine neue wirtschaftliche Dynamik“. Demnach befindet sich die deutsche Wirtschaft in einer herausfordernden Lage, da für 2025 ein Wachstum von nur 0,3 Prozent erwartet wird. Wachstumsimpulse werden laut Prognose vor allem von den privaten Konsumausgaben ausgehen und die Verbraucherpreise dürften in diesem Jahr im Schnitt um 2,2 Prozent steigen. Laut dem Jahreswirtschaftsbericht soll die Erwerbstätigkeit 2025 stabil bleiben. Vergangenes Jahr gab es mit 46 Millionen Personen einen Höchststand. Des Weiteren dürfte die Arbeitslosigkeit durchschnittlich um etwa 120.000 Personen ansteigen. In der mittelfristigen Betrachtung dürften sich die Folgen des demografischen Wandels auf dem Arbeitsmarkt zunehmend dämpfend auf das Wachstumspotenzial auswirken. Aber auch einer strukturellen Unterfinanzierung des Bildungsbereichs muss konsequent begegnet werden, die Zunahme der Zahl junger Menschen ohne Schulabschluss muss gestoppt werden. Nicht zuletzt besteht Nachholbedarf hinsichtlich jahrzehntelang vernachlässigter Standortfaktoren wie Infrastruktur, Digitalisierung und Bürokratie. Ausgehend von diesen strukturellen Herausforderungen enthält der Jahreswirtschaftsbericht 2025 neben der Jahresprojektion zentrale wirtschafts- und finanzpolitische Themenschwerpunkte der Bundesregierung in zehn Handlungsfeldern.

## 4. KOM stellt Kompass für Wettbewerbsfähigkeit vor

Wie kann die Europäische Union (EU) wieder wettbewerbsfähig werden und nachhaltigen Wohlstand sichern? Ein „[Kompass für Wettbewerbsfähigkeit](#)“, den die Europäische Kommission am 29. Januar 2025 vorstellte, soll hierzu Antworten liefern. Er benennt drei Handlungsschwerpunkte: (1) Die Innovationslücke schließen, etwa im Bereich Künstliche

Intelligenz, (2) Dekarbonisierung bei gleichzeitig niedrigeren Energiepreisen, (3) Verringerung übermäßiger Abhängigkeiten und Stärkung der Sicherheit. Die drei Handlungsschwerpunkte werden durch fünf horizontale, wettbewerbsstärkende Faktoren ergänzt. Zuvorderst wird hier der Faktor Vereinfachung genannt und exemplarisch der angekündigte Omnibus-Vorschlag angeführt, der die Berichterstattung zur Nachhaltigkeit, die Sorgfaltspflicht und die Taxonomie einfacher gestalten soll. Auch wird das Ziel bekräftigt, den Verwaltungsaufwand für Unternehmen um mindestens 25 Prozent und für KMU um mindestens 35 Prozent zu senken. Weitere Faktoren beziehen sich auf den Abbau von Binnenmarkthindernissen, bessere Finanzierungsmöglichkeiten, die Förderung von Kompetenzen und hochwertigen Arbeitsplätzen sowie eine bessere Koordinierung der politischen Maßnahmen auf EU- und nationaler Ebene.

## **5. BIBB veröffentlicht Ranglisten der Ausbildungsberufe nach Neuabschlüssen**

Das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) [veröffentlichte](#) am 29. Januar 2025 die Liste der beliebtesten Ausbildungsberufe nach Geschlecht. Bei den Frauen wurden 2024 in der dualen Berufsausbildung die meisten neuen Ausbildungsverträge im Beruf „Kaufrau für Büromanagement“ abgeschlossen. Es folgen bei den jungen Frauen die Ausbildungsberufe „Zahnmedizinische Fachangestellte“ mit 15.597 (2023: 13.320) neuen Verträgen vor der „Medizinischen Fachangestellten“ mit 15.432 (2023: 16.071) neuen Verträgen, die im Vergleich zum Vorjahr die Plätze tauschten. In den Top 20 der beliebtesten Ausbildungsberufe bei Frauen sind auf Platz elf der Beruf „Steuerfachangestellte“, auf Platz 14 die „Tiermedizinische Fachangestellte“, auf Platz 19 der Beruf „Rechtsanwaltsfachangestellte“. Wenn man sich die Gesamtliste der beliebtesten Ausbildungsberufe bei Frauen und Männern insgesamt anschaut, sind die Berufe „Zahnmedizinische/r Fachangestellte/r“ und „Medizinische/r Fachangestellte/r“ auf Platz fünf und sechs, der Beruf „Steuerfachangestellte/r“ auf Platz 21.

## **6. Stellungnahme „Sprachliche Bildung für neu zugewanderte Kinder und Jugendliche gestalten – Maßnahmen zur Förderung der Zielsprache Deutsch“ veröffentlicht**

Die ständige Wissenschaftskommission der Kultusministerkonferenz veröffentlichte am 29. Januar 2025 ihre Stellungnahme [„Sprachliche Bildung für neu zugewanderte Kinder und Jugendliche gestalten – Maßnahmen zur Förderung der Zielsprache Deutsch“](#). Darin empfiehlt sie, Verfahren der Diagnostik zu etablieren, ein Maßnahmenpaket zur sprachlichen Bildung zentral zu entwickeln und evidenzbasierte Qualifizierungsangebote für Lehrkräfte zu schaffen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass sich neu zugewanderte Kinder und Jugendliche in ihren sprachlichen und fachlichen Lernvoraussetzungen erheblich unterscheiden. Manche können in ihren Herkunftssprachen bereits anspruchsvolle Texte lesen und haben zum Teil auch schon eine Fremdsprache gelernt, andere sind noch nicht alphabetisiert und bringen allgemein kaum schulbezogenes Vorwissen mit.

## **7. Talente in der Ausbildung geht in die zweite Förderrunde**

Das Stipendienprogramm [„Talente in der Ausbildung“](#), getragen von der Stiftung Begabtenförderung berufliche Bildung (SBB) und der Stiftung der Deutschen Wirtschaft, geht in die zweite Förderrunde. Die Bewerbung für begabte Auszubildende ist zwischen dem 3. März und dem 30. April 2025 möglich. Auch in diesem Jahr ist die Förderung von Auszubildenden aus den Regionen Berlin und Düsseldorf möglich, die noch mindestens zwei Jahre ihrer Ausbildung vor sich haben. Mehr Informationen sind [hier](#) abrufbar. Der BFB engagiert sich als Gesellschafter der SBB für die Stärkung der dualen Ausbildung und die Förderung der beruflichen Talente.

## 8. Deutsche Studierende im Ausland

2022 studierten rund 138.800 Deutsche an ausländischen Hochschulen, 1.300 (plus 0,9 Prozent) mehr als im Vorjahr. Der Anstieg ist vor allem auf zusätzliche Studierende in Österreich (plus 1.700), Portugal (plus 600) und Dänemark (plus 500) zurückzuführen, wie das Statistische Bundesamt Ende vergangener Woche [mitteilte](#). Nach pandemiebedingtem Rückgang 2020 stieg die Zahl deutscher Auslandsstudierender seit 2021 um 4,5 Prozent und liegt nun leicht über dem Vor-Corona-Zeitraum von 2019. Pro 1.000 deutschen Studierenden im Inland studierten 54 im Ausland. Beliebteste Zielländer waren 2022 Österreich (37.800), die Niederlande (22.600) und die Schweiz (12.500). Über die Hälfte (53 Prozent) der deutschen Auslandsstudierenden war in diesen Ländern eingeschrieben. Insgesamt blieben 68 Prozent in der Europäischen Union. Die häufigsten Fächergruppen waren „Wirtschaft, Verwaltung und Recht“ (24 Prozent) sowie „Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen“ (21 Prozent). Viele Humanmedizinstudierende zieht es wegen Zulassungsbeschränkungen nach Osteuropa: 2022 waren in Litauen 73 Prozent, in Ungarn 61 Prozent und in Polen 56 Prozent der deutschen Studierenden in „Humanmedizin“ eingeschrieben. In Bulgarien lag der Anteil 2023 bei 82 Prozent.

## 9. BFB-Jobportal bietet kostenfreie Möglichkeit der Jobvermittlung

Das Jobportal [www.freieberufe-jobportal.de](http://www.freieberufe-jobportal.de) des BFB, das im Mai 2022 insbesondere für ukrainische Geflüchtete lanciert wurde, ist im Juni 2023 in Kooperation mit dem Bundesverband Deutscher Unternehmensberatungen (BDU) zu einem allgemeinen Jobportal für die Freien Berufe erweitert worden. Nun bietet es, speziell und exklusiv als Jobportal für die Freien Berufe, Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern die Möglichkeit, dort kostenfrei, schnell und direkt offene Stellen, darunter Vollzeit- und Teilzeitjobs sowie Ausbildungs- und Praktikumsplätze, zu inserieren. Im Hinblick auf den Fachkräftemangel in den Freien Berufen setzen BFB und BDU in ihrer Kooperation gezielt einen strategischen Schritt, um bestmögliche Ergebnisse und Bedingungen in den Freien Berufen zu schaffen. Weiterhin soll mit dem Jobportal mit Blick auf das Gemeinwohl die Verbindung zwischen Arbeitssuchenden und Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern bei den Freien Berufen gefördert werden. Stellenanzeigen können [hier](#) unkompliziert und gratis aufgegeben werden.

***Die nächste Ausgabe des BFB-Freiberufler-Tickers erscheint am 14. Februar 2025.***

